

Erasmus+ Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|---------------------------------------|-----------------|----------------------|
| Name: | | Vorname: | |
| E-Mail-Adresse | | | |
| Gastland | Estland | | |
| Gasthochschule | Tallinn University (Tallinna Ülikool) | | |
| Aufenthalt | von: | 28. August 2017 | bis: 21. Januar 2018 |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Auf mein Auslandssemester in Tallinn habe ich mich im Vorfeld sehr gefreut. Bevor es losging, habe ich mich über Estland informiert und recherchiert, dabei musste ich feststellen, dass mein Wissen bezüglich des Landes sehr gering war.

Mit der Hoffnung und der Aufgabe an mich selber, vieles über Estland zu lernen, bin ich in mein Auslandssemester gestartet. Bevor das Semester begann habe ich einen zweiwöchigen Intensivsprach- und Kulturkurs an der Estonian Business School belegt.

Dieser Kurs war bis auf eine kleine Aufwandsentschädigung für alle Erasmus+ Studenten kostenlos und ist mehr als zu empfehlen. Der Kurs war der richtige Einstieg, um in Estland anzukommen, erste Kontakt zu knüpfen und erste Eindrücke zu sammeln. Wir haben uns in diesen zwei Wochen nicht nur mit der Sprache beschäftigt, sondern auch viele Ausflüge gemacht und viel über die Geschichte Estlands gesprochen.

Nachdem der Kurs vorüber war, ging das Semester erst richtig los. Es war alles sehr gut organisiert und die Einführungsveranstaltungen beantworteten alle ausstehenden Fragen. Die Kurse waren im Allgemeinen sehr ansprechend und die Tallinn University bietet ein gutes Lernumfeld. Neben dem lernen boten die studentischen Vereine der Universität regelmäßige Veranstaltungen zum Kennenlernen Estlands, aber auch der Studenten gegenseitig an. Durch die vielen Veranstaltungen und der Überschaubarkeit Tallinns, konnte sich schnell eine Austauschstudenten-Community bilden. Durch die separaten Kurse für Erasmus+ Studenten war es schwierig mit Esten selber in Kontakt zu treten. Durch das Student-Buddy-Program (ähnlich aufgestellt, wie das der TU Chemnitz) jedoch besteht die Möglichkeit auch diese Hürde zu überwinden. Ich hatte einen sehr engagierten Buddy, der mir bei jeglichen Fragen und organisatorischen Sachen, sei es das Registrieren bei der Stadt oder die erste Orientierung in der Uni, zur Hilfe stand.

Die Wohnsituation war ebenfalls etwas ganz Neues für mich. Ich entschied mich im Vorfeld dafür einen Platz im Studentenwohnheim in Anspruch zu nehmen. Die Tallinn University besitzt unterschiedliche Studentenwohnheime, das Karu Dormitory, welches das größte und beliebteste direkt an der Uni ist, ein weiteres ziemlich außerhalb und das Teko Dormitory, in welchem ich untergebracht war. Das Teko Dormitory befindet sich etwa eine Viertelstunde Laufzeit von der Universität entfernt und hat einen super Anschluss direkt in die Altstadt und in die Umgebung Tallinns. In allen Studentenwohnheimen ist es üblich, dass sich das Zimmer mindestens zu zweit geteilt wird. Im Vorfeld habe ich dies als ziemlich große Herausforderung angesehen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich mit meiner Mitbewohnerin ziemliches Glück hatte. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und hatten einen sehr ähnlichen Tagesablauf, so dass wir uns auf den 12 gemeinsamen Quadratmetern nie in die Quere gekommen sind. Das Teko Dormitory war generell eher aufgebaut wie ein Hostel. Wir hatten zwar unser eigenes Zimmer, aber Küche sowie Waschaum haben wir uns mit dem ganzen Flur geteilt. Dadurch hatte man sehr wenig Privatsphäre und es war immer etwas los. Um mal dem Studentenwohnheim zu entfliehen und irgendwo in Ruhe zu lernen hat sich die Universitäts-Bibliothek immer super angeboten und auch sonst gibt es in der Stadt viele sehr gemütliche Cafés, in denen man sich gut seine Zeit vertreiben kann. Neben der Universität und dem Lernen bot sich die Möglichkeit viel zu Reisen. In Estland selber und in die umliegenden Nachbarländer. Erst einmal gab es in Tallinn selber viel zu entdecken. Es gibt unzählige Museen und Märkte, die Altstadt an sich ist allerdings schon ein Erlebnis wert.

Um das Land etwas besser kennenzulernen, haben wir uns öfters mit mehreren Studenten zusammen ein Auto gemietet und sind durchs Land gefahren. Sich ein Auto zu mieten ist die günstigste und bequemste Alternative zu den Überlandbussen. Generell ist es eher schwierig mit den Bussen Estland zu erkunden, da diese nicht so oft fahren und einen nicht überall hinbringen, wo man gerne hin möchte. Ausflüge in Estland lohnen sich definitiv, ob in die überschaubaren Städte mit ihren beeindruckenden Burgen oder in die Nationalparks. Von der Universität und den universitären Einrichtungen aus werden ebenfalls Reisen angeboten, die beliebtesten Reisen sind nach Finnisch Lappland und St. Petersburg. Beide Trips sind sehr zu empfehlen und bieten eine super Möglichkeit sein Studenten-Netzwerk auszubauen. Ebenfalls ist Estland super an Helsinki, Stockholm und Riga sowie Vilnius angebunden, welche ebenfalls einen Besuch wert sind. Helsinki und Stockholm sind durch Tallinns Lage direkt an der Ostsee super mit der Fähre zu erreichen, wobei die Fährfahrt an sich schon ein Erlebnis ist. Riga und Vilnius hingegen sind von Tallinns Busbahnhof aus zu jeder Zeit erreichbar. Das Busnetz ist sehr gut ausgebaut und bietet die Möglichkeit für wenig Geld zu reisen. Rückblickend kann ich sagen, dass ich die Zeit in Tallinn nicht missen möchte. Das Semester ging leider super schnell vorbei. Das liegt aber wohl auch dran, dass immer etwas los war, sowohl universitätstechnisch als auch freizeitmäßig. Als Tipp würde ich mitgeben, dass auch wenn estnisch nicht super einfach ist zu lernen, es doch Sinn macht an der Universität weiter den Sprachkurs zu besuchen. Sprache ist immer ein Türöffner. Ich glaube übergreifend auch für andere Erasmus-Länder kann man sagen, dass man super schnell Leute kennenlernt und Erasmus eine Rundumerfahrung ist, die natürlich auch ihre Höhen und Tiefen mit sich birgt, allerdings definitiv mehr Höhen.